

## Senioren werden wieder gebraucht

Rainer Bollmohr hat in seinem Leben genug Geld verdient. "Wenn ich einen Job annehme, dann nur, weil er mich interessiert", sagt der 64-Jährige. Seit 2003 ist Bollmohr in Rente. Doch von Ruhestand kann keine Rede sein. Denn schon wenige Monate nach seinem Ausscheiden aus der Kreditkartenfirma hatte er sein erstes Angebot: als Senior-Berater. Ein halbes Jahr lang durchleuchtete der Finanzexperte die "Werkstatt Frankfurt", ein soziales Unternehmen, das Ein-Euro-Jobber vermittelt. Bollmohr unterzog den Verein einer Qualitätsüberprüfung, erstellte Konzepte für die Arbeitsvermittler, hielt Bewerbertrainings ab, organisierte Motivationsveranstaltungen.

Seither hat der Ex-Banker noch zahlreiche weitere Berater-Einsätze erledigt. "Ich will in keine festen Strukturen mehr", sagt Bollmohr. Sein Leben sei heute abwechslungsreicher. Der frühere Manager ist einer von 5500 Senior-Beratern, die Steffen Haas über seine Internet-Plattform "Erfahrung Deutschland" vermittelt. Einstiegsvoraussetzungen sind ein Mindestalter von 55-Jahren und ein "interessanter Erfahrungsschatz". Vor allem Mittelständler nutzen die neuartige Personalberatung, die sich auf ältere Fach- und Führungskräfte spezialisiert hat. "Die Gesellschaft kann es sich nicht erlauben, das Know how dieser Leute nicht zu nutzen", sagt Haas. Sein ältester Senior-Berater sei 80 Jahre alt.

Angesichts des Fachkräftemangels haben sich die Chancen für qualifizierte Ältere am Arbeitsmarkt wieder verbessert. Immer mehr Manager erkennen zudem, dass der Jugendwahn der vergangenen Jahre Lücken gerissen hat, die sie mit ihren eigenen Leuten nicht schließen können. Fundierte Kenntnisse ausländischer Märkte oder Personalführung kann man an keiner Universität lernen, sondern erwirbt man im Laufe vieler Berufsjahre.

Der demografische Wandel zwingt die Unternehmen ohnehin zum Umdenken. Derzeit findet sich in 40 Prozent der Betriebe kein Mitarbeiter, der älter als 50 Jahre alt ist. Gerade mal 40 Prozent der 55-bis 64-Jährigen arbeiten noch. In Schweden liegt diese Quote dagegen bei 68, in der Schweiz bei 65 Prozent. In den USA arbeitet sogar jeder Vierte über 65-Jährige noch.

Deutschland wird in Zukunft ebenfalls wieder stärker auf die älteren Arbeitnehmer - auch die über 65-Jährigen - zurückgreifen müssen. Bis 2020 wird der Anteil der über 50-Jährigen am Erwerbersonenpotenzial von derzeit 22 auf 34 Prozent steigen.

[...] Kein Wunder, dass Senior-Berater Bollmohr nicht ans Aufhören denkt. "Ich mache weiter, so lange mein Kopf und meine Beine mitmachen."